

Sexualität

Helmut Agustoni

(Aus einem Vortrag anlässlich der Herbsttagung der Schweizer Lorber-Freund 2017)

Beim Verfassen des Buches «Der Sinn des Lebens! Woher – wohin?» ging es darum, das Thema Sexualität aus ganzheitlicher Sicht auf der Basis nachbiblischer Offenbarungen und weiterer Quellen zu beleuchten und mit dem heutigen Zeitgeist, der für «freie Liebe» steht, zu konfrontieren.

Wir hatten Textentwürfe Interessierten zum Lesen gegeben und sie nach ihrer Meinung gefragt. Das Echo zum Thema Sexualität war vernichtend: So rückständig kann man doch nicht sein!

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser Problematik fanden wir, faule Kompromisse wären falsch am Platze, vor allem gegenüber spirituell offenen Menschen: Wäre es denn klug, etwas zu verheimlichen, nur weil es gegen den Zeitgeist spricht? Was wir als Individuum damit tun, ist uns auf jeden Fall frei gestellt. Beruhigend ist für uns immerhin, dass wir in den uns glaubwürdig erscheinenden Quellen keinen Hinweis darauf gefunden haben, dass, wer Gottes Erwartungen nicht perfekt erfüllt, im «Höllenneur» enden würde. Es gibt sogar sehr tröstliche Hinweise aus geistigen Quellen, wie wir noch sehen werden. Daraus ergeben sich dann auch für den Durchschnittsmenschen praktikable Hinweise für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Sexualität, wenn man dazu gewillt ist. Und dies ist gut so, denn weit von Sodom und Gomorrha entfernt sind wir heute nicht mehr!

Nun zum Thema:

Verstärkt seit den 68er Jahren gilt die kirchliche Sexuallehre als rückständig, menschenfeindlich, überholt, nicht mehr zeitgemäss und darum nicht mehr ernst zu nehmen. Man lacht gar darüber und tritt für die «freie Liebe» ein, wie man sie nennt.

Wir wissen aus der Geschichte, dass Völker sich positiv entwickeln, aber auch entarten können. Sich nach einem Zeitgeist zu richten, ist darum kein Garant für ein spirituell empfehlenswertes Verhalten. Dies gilt für alle Themen.

Was kann man denn aus den spirituellen Durchgaben beispielsweise bei Jakob Lorber erfahren, welche – so hoffen wir – vom Zeitgeist unabhängig sein müssten?

Dort liest man im Grossen Evangelium Johannes ¹, der Beischlaf sei auf die Erweckung einer Frucht im Leibe einer ordentlichen Frau zu beschränken!

Interessant ist, dass dies die sehr auf Mässigung ausgerichtete kirchliche Lehre stützt, ja sogar noch «härten» klingt. So weit wäre man sich schon mal einigermassen einig. Was bei Lorber aber erfreulicherweise hinzukommt, ist eine Begründung, warum dies so sein soll:

Dazu lesen wir unter anderen anderem folgendes:

«Ich sage es euch: Nicht einen gäbe es unter euch, der nicht mindestens ein Hellseher wäre! So aber, wie es unter euch Sitte ist, vergeudet der Mann wie das Weib die besten Kräfte durch das oft tägliche Verpuffen der alleredelsten und seelenverwandtesten

¹ GEJ.04_230,02 ff

Lebenssäfte und hat demnach nimmer einen Vorrat, aus dem sich am Ende ein stets intensiveres Licht in der Seele ansammeln könnte!»

Anders gesagt heisst dies, dass uns ein Vergeuden der Lebenssäfte am spirituellen Fortkommen hindert, denn Hellsehen bedeutet doch, einen höher entwickelten Zugang zur geistigen Welt zu haben, was aber noch nicht heisst, dass man deswegen schon ein besserer Mensch sei.

Eine weitere Aussage betrifft die Kinder. Sie kämen seelengereifter zur Welt, wenn sie ordentlich gezeugt worden seien, da ihre Seelen nicht durch Unzuchtsgeister verunreinigt würden. Dabei meint ordentlich gezeugt, nicht aus gemeiner Geilheit, sondern aus wahrhafter Liebe und seelischer Neigung gezeugt.

Und es heisst weiter, dass, wo Geilheit und Hurerei als wahre Seelenpest einreissen, das Predigen des Evangeliums sein Ende erreicht habe und, dass sich damit der Mensch von weiterer spiritueller Entwicklung abkopple.

Dass ihren Trieben verfallene Menschen im Jenseits in Dunkelheit ankommen sollen, ist nach allem, was wir bisher über das Jenseits erfahren haben, nahe liegend. Sich von der spirituellen Entwicklung abzukoppeln und damit Gottes Licht zu negieren, bedeute Dunkelheit, was auch Hölle sein kann, ohne damit a priori einer ewigen Verdammnis ausgeliefert zu sein.

Mit Bezug auf diese Lebenssäfte findet denn auch die jungfräuliche Keuschheit eine Rechtfertigung und damit auch das Zölibat von Priestern und Ordensangehörigen, auch nichtchristlicher (!), ob freiwillig oder erzwungenermassen, bleibt dabei offen.

Im Zusammenhang mit Sexualität ist auch in der Bibel sehr oft die Rede von der **«Unzucht»**. Was ist dies?

Aus dem Lorberwerk ² ergibt sich: Unkeuschheit = Unzucht = Genuss-Sucht = Selbstsucht = Eigenliebe. Danach wäre Unzucht der aus reiner Triebhaftigkeit, ohne Zeugungsabsicht vollzogene Geschlechtsverkehr.

Die Darlegungen bei Lorber gehen allerdings davon aus, dass der Mensch jederzeit frei ist, wofür er sich entscheidet, für sein Tun aber immer die Auswirkungen zu tragen hat. Was man in der heutigen Zeit sehr ungern hört und gerne als überholt bezeichnet, tönt im Galaterbrief so: ³

*«Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und Ähnliches mehr. Ich wiederhole, was ich euch schon früher gesagt habe: **Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.**»*

Interessant ist, dass auch in anderen Religionen der Enthaltamsamkeit grosse Bedeutung beigemessen wird. So kann man im Buch von Yogananda, «Autobiographie eines Yogi» ⁴, ein Bekenntnis seiner Mutter lesen: *«Dein Vater und ich schlafen nur einmal im Jahr zusammen, um Kinder zu haben.»* Er selbst und andere spirituelle Meister haben, wie es unsere Mönchsregeln ebenfalls vorsehen, enthaltsam gelebt.

² 2.GS.2_80,13 – 20

³ Gal 5,19-21

⁴ Parahansa Yogananda, Autobiographie eines Yogi

Gewiss gibt es jede Menge anderer Quellen, welche die positiven Aspekte der Sexualität hervorheben. Bestimmt sind solche auch im Schöpfungszweck enthalten. Gerne neigen wir aber dazu, diesen zu übersehen und die positiven Wirkungen dem Egoismus zu opfern. Nie haben es die Gegenkräfte leichter, uns zu bezirzen, als über sexuelle Reizungen.

Sowohl hier als auch nach den Durchgaben über Lorber ist der Mensch dazu aufgefordert, seine Verantwortung wahrzunehmen und, falls er seine spirituelle Entwicklung fördern will, sich der Mässigung zu befehlen. Gott sage nicht: «Du musst...», sondern «Du sollst...» und er überlässt es dem einzelnen Menschen, in welchem Tempo er seine spirituelle Entwicklung und damit seine Annäherung an Gott betreiben will.

Aus unserer Sicht stehen die sehr streng lautenden Regeln nach Lorber und auch von Yogananda mit diesen Aussagen nicht im Widerspruch. Die Aussage ist ja **nicht**: Entweder ihr lebt enthaltsam, oder ihr werdet auf Ewigkeit in die Hölle verdammt. Dahinter steht wohl eher die Idee, uns bewusst zu machen, dass je mehr wir der fleischlichen Lust und damit auch der Materie verfallen sind, umso weiter sind wir noch von Gott, der unendlichen Liebe, entfernt. In diesem Zusammenhang am negativsten wirken müsste die sog. freie, rein auf Fleischeslust beruhende «Liebe». Leider entspricht sie unserer Wahrnehmung nach über weite Teile unserem Zeitgeist.

Einen weiteren Aspekt zum besseren Verständnis der Sittenlehre erhellt Bruder Anandamoy, ein Jünger Yoganandas mit Schweizer Wurzeln ⁵. In seiner Schrift über «Die geistige Ehe» ⁶ beschreibt er im Kapitel «Die Sittengesetze haben eine wissenschaftliche Grundlage», warum dies so ist. Zur Begründung verwendet er die vor allem aus Asien, doch nicht nur dort, bekannte Chakrenlehre. Sie hat mit der Energieversorgung des Körpers zu tun. Darauf eingehen wollen wir hier nur insoweit, als es zum Verständnis der Aussagen von Bruder Anandamoy angezeigt ist. Das folgende Bild zeigt die 7 Hauptchakren nach Erläuterungen im Internet ⁷.



DIE 7 HAUPTCHAKREN

Kronenchakra

Tor zum höheren Selbst

Stirnochakra

Verbindung zur inkarnierten Seele

Halschakra

Seelischer Ausdruck auf Erden

Herzchakra

Verbindung zur höheren Liebe

Solarplexus Chakra

Gedankenmuster & Glaubenssätze

Sakralchakra

Emotionen & Sexualität

Wurzelchakra

Materialität, Vertrauen, Erdung

Abbildung 1: Die sieben Hauptchakren

⁵ Bruder Anandamoy wurde in Zürich geboren, studierte in den USA unter Frank Lloyd Wright Architektur und lernte über die «Autobiographie eines Yogi» Paramanhasa Yogananda kennen. Kurz darauf trat er als Mönch seinem Orden bei.

⁶ Bruder Anandamoy. Die geistige Ehe. Aus Schriften «zur richtigen Lebensführung», Nr. 1986, 1977, der «Self-Realization Fellowship», Los Angeles

⁷ <http://www.chakren.net/chakrenlehre/>

Dazu meint nun Bruder Anandamoy:

«Ich will nun nicht den Eindruck erwecken, dass es sich beim sexuellen Leben um etwas Unreines oder Unheiliges handelt. Gott hat ja den Geschlechtstrieb erschaffen. Es ist der Missbrauch der Geschlechtskraft, vor dem die heiligen Schriften warnen. Und warum? Weil diese Gesetze nicht deshalb bestehen, um den Menschen zu beschränken, sondern um ihm zu helfen, sein göttliches Ziel schneller zu erreichen. Ich erkläre es jetzt vom wissenschaftlichen Standpunkt. Wenn jemand sexuell ausschweifend lebt, was ist die Folge? Sein Bewusstsein konzentriert sich in der unteren Wirbelsäule – im Zentrum der Geschlechtskraft. Doch das Zentrum der Glückseligkeit, das wir alle seit Hunderttausenden von Leben ⁸ suchen, befindet sich am Anfang der Wirbelsäule im verlängerten Mark, im Christuszentrum, und im tausendblättrigen Lotos des Gehirns. Wenn jemand also ständig im untersten Teil der Wirbelsäule lebt, ist es mathematisch unmöglich für ihn, Gott zu finden oder wahre Glückseligkeit zu erleben.»

Haupterkennnis:

Der Wunsch nach einer Anpassung des Glaubens und Handelns an den Zeitgeist stösst dort an seine Grenzen, wo er damit in Widerspruch zu den göttlichen Geboten bzw. Gesetzen gerät. Der Mensch ist frei, diese Grenzen zu überschreiten, muss sich aber bewusst bleiben, dass er dafür die Konsequenzen zu tragen hat.

Wie man beim Verbrennen der Finger an der Kochplatte als Konsequenz, und nicht als Strafe, Brandblasen bekommt, hat auch das Missachten spiritueller Gesetze / Gebote Konsequenzen.

Und noch dies: Warum meinen wir, dass Gott uns strafe, wenn wir dieses oder jenes tun? Wenn wir die Konsequenzen missachteter spiritueller Gesetze/Gebote als Strafe Gottes empfinden, liegt der Grund nicht vielleicht darin, dass wir einen Schuldigen für unser Leiden brauchen, um uns «reinzuwaschen»? Dieser Schuldige wäre dann Gott, denn **ER** hat uns ja bestraft. Wäre es nicht angezeigt, an die eigene Brust zu klopfen und zu sagen: «mea culpa!», meine Schuld!

Ich darf dieses Kapitel für den echt Liebenden mit einem Wort des Trostes abrunden. Überzeugten Lorberfreunden mag dazu vielleicht Skepsis aufkommen, wenn ich Ihnen erzähle, wie es dazu gekommen war. Es gab dazu zwei Auslöser:

1. Breits früher ist unter uns die Frage aufgetaucht, ob das über Jakob Lorber vermittelte Wissen für alle Zeiten gültig sei oder doch, zumindest teilweise, auf die Menschen seiner Zeit abgestimmt gewesen war. So hatte sich denn ein früherer Referent anboten, eine solche «Modernisierung» zu versuchen.
2. Wer selbst in einer ehelichen Partnerschaft lebt wird verstehen, dass es einem in tiefer Liebe zugetanen Ehepaar sehr schwer fallen wird, sich körperlich nur zur Zeugung eines Kindes zu vereinigen.

⁸ Die Aussage «Hunderttausende von Leben» kann sich rein logisch nicht auf das Thema Reinkarnation beziehen, auch wenn die Buddhisten von Reinkarnation ausgehen. Die Aussage macht aber Sinn, wenn es um die allmähliche Höherentwicklung der gefallenen Geistwesen aus der Materie bis hinauf zum Menschen geht. Diese begann ja vor Milliarden von Jahren.

Da für mich der Grundsatz in Thess 5,21: «Prüfet alles, das Gute bewahret.» gilt, habe ich mich mit diesem Anliegen an Victoria Oberlohr einer so genannten «Wortträgerin» aus Kals am Grossglockner gewandt.

Victoria erinnerte sich, dass bereits vor 6 Jahren eine Geistesschwester zu diesem Thema am 11.4.2011 eine liebevolle Antwort des Herrn erhalten hatte. Sie segnet nicht nur die Vereinigung zur Zeugung, sondern auch andere, sofern sie aus reiner Liebe und mit Gottes erbetenem Segen geschehen:

«Es sollte heute noch so sein, dass sich Mann und Frau vereinen unter Meinem Segen, um ein Kind zu zeugen. Es kann auch eine Vereinigung der Liebe geben, aber mit Meinem Segen. Diese Vereinigung ist eine Begegnung der Herzen, die sich in der Vereinigung ausdrückt. Vorher sollte eine Verbindung zu Mir hergestellt werden, um somit diesen Akt zur Heiligung herauszuheben. Jeder Akt der Vereinigung sollte zu etwas Heiligem erhoben werden, und dazu gehört Mein göttlicher Segen, den Ich euch vom Herzen gerne gewähre.»

Diese Antwort war mir sehr willkommen, doch wollte ich noch mehr erfahren, näher am Zeitgeist. So übermittelte ich am 4.6.2017 an Victoria folgende Anfrage an den Herrn:

«Was können wir den sich überfordert fühlenden Menschen guten Willens zum Umgang mit der Sexualität raten, damit es ihnen zur wirklichen und für sie umsetzbaren Hilfe wird?»

Bereits am 5.6.2017, also umgehend, kam folgender Hinweis:

«Meine Geliebten,

in dieser Zeit, wo die sexuelle Freizügigkeit, wie ihr es auch nennt, euren Alltag beeinflusst, ist diese Frage durchaus berechtigt. Aber die Antwort nicht einfach, denn die Diskrepanz zwischen Meinen bemühten Kindern und den irdisch ausgeprägten Kindern ist scheinbar größer denn je. Vorwiegend deswegen, da durch eure Medien, um vieles mehr transparent wurde und wird. Seid es Menschen auf eurem Planeten gibt, sind die Unterschiede der Auslegung und Ausübung sexueller Bedürfnisse sehr groß. Nur wurde früher darüber weitestgehend geschwiegen.

Nun zu eurer Frage:

Als ersten Schritt ist es hilfreich, sich selbst gut zu kennen. Genau hinzuschauen und nachzuspüren, wohin die eigenen Bedürfnisse gehen und sich selbst wahrzunehmen und seine Bedürfnisse ernst zu nehmen. Hier etwas zu verdrängen, weil es angeblich nicht Meiner göttlichen Ordnung entspricht, wäre der falsche Ansatz. Meine Kinder sind unterschiedlich geprägt und auch an einem unterschiedlichen Entwicklungsstand. Ich meine das nicht wertend, sondern zeige die Realität auf. Von einem Erstklässler verlangt ihr auch nicht die Lösung einer Algebrarechnung. So lernt zuerst, die Einzigartigkeit eurer Geschwister zu respektieren. Aber das heißt nicht, dass alles, was in eurer Welt passiert, akzeptiert und von jedem Meiner Kinder ausgelebt werden soll.

Eure Frage bezieht sich ja auf Geschwister, die auf dem Weg sind und die bereits eine mehr oder weniger bewusste Entscheidung für Mich getroffen haben(, denn andere werden euer Buch kaum lesen).

Was kann also eine umsetzbare Hilfe sein?

Nun, das Wesentliche ist die Verbindung mit Mir. Wenn ein Kind immer wieder zu Mir eilt mit seinen Fragen, Bedürfnissen und Erkenntnissen, so kann Ich in diesem Kinde heilend und verwandelnd wirken. Innere tief greifende Veränderung ist nur mit Mir möglich. Es gibt da kein anderes Heilmittel. Schritt für Schritt verändert sich dieses Menschenkind und spürt immer besser, was angemessen ist. Einem Kinde, das noch nicht verstanden hat um was es geht, etwas vorzuschreiben, ist vertane Liebesmühe. Daher sind Vorgaben in diversen Gemeinschaften grenzwertig, da sie nicht für alle lebbar sind und es dann zu Übergriffen und Seelennot kommen kann.

Was Ich euch damit sagen möchte ist, dass sich alles im Wandel befindet und Ich in die Herzen sehe. Hier nehme ich die Beweggründe für eine Handlung wahr. Daher kann Ich nur wiederholen: Kommt mit allem zu Mir und bittet um Meinen Segen für jede Situation. Oder segnet in Meinem Namen euer Gegenüber und das was ihr geplant habt. So bekommt ihr auch den Schutz, den ihr braucht, um keine Umwege zu gehen. Aber auch aus Umwegen könnt ihr lernen. Geht den Weg, der euch entspricht, mit der Offenheit für Veränderung. So kann Ich in euch wirken und verändern. Ein liebendes Herz, das diese Liebe auch durch eine gelebte Sexualität ausdrückt, ist Mir näher, als eine unterdrückte Sexualität, aus falsch verstandenen Vorschriften.

Es ist immer die Liebe, die zählt und eine Wahrhaftigkeit, die zu dem steht was ist, mit dem Wissen, dass Ich jedes Meiner Kinder liebe.

Wichtig ist auch der Respekt vor dem Partner, der Partnerin: Begegnung und Vereinigung darf nur im Einverständnis beider Seiten geschehen, sonst wird es zum Missbrauch und verletzt die Seele. Was zu Lasten beider geht.

Zusammenfassend heißt das: Bleibt in der Liebe zu Mir und was immer ihr tut, ist von dieser Liebe getragen. Ihr werdet dann merken, dass ihr sehr feinfühlig für Begegnungen und für Situationen werdet und eure Entscheidungen eine andere Qualität bekommen.

Mein Segen ist mit Euch! Amen»

Ist dies nicht schön oder knickt der Herr hier vor der menschlichen Realität oder sogar dem Zeitgeist ein? Wohl kaum, doch wie lässt sich diese «Kompromissbereitschaft» erklären?

Der Wunsch Gottes, uns zurückzuführen ins Vaterhaus, bleibt, unverrückbar. Uns mit Entscheidungsfreiheit ausgestatteten Menschen ist es überlassen, wie konsequent wir diesen Weg gehen und damit, wie rasch wir auf ihm vorankommen wollen. Für manche ist der Weg dorthin vielleicht etwas steiniger als für andere, je nach Entwicklungsstufe, auf welcher sich das Individuum befindet.

Was der «Kompromiss» bedeutet lässt sich, logisch nachvollziehbar, anhand des Chakren-Bildes in Abbildung 1 erklären:

Der rein weltlich denkende Mensch verpufft beim Geschlechtsverkehr seine Energien im Bereich der Sakralchakra und entzieht sie damit der spirituellen Weiterentwicklung. Verbinden wir uns dagegen mit Gott, werden die für die spirituelle Entwicklung wichtigen oberen Energiezentren von der Herz- bis zur Kronenchakra aktiviert. Je nach der Intensität dort kommt unser Körper in eine ganz andere Schwingung, welche den rein weltlich orientierten Chakren Energie entziehen.

Diese Erkenntnis ist kein «Einknicken» Gottes vor der Welt sondern eine Hilfe, auf dem Weg zu ihm die Gegebenheiten und Gesetze seiner Schöpfung situationsgerecht zu beachten und immer aus der Liebe heraus zu leben.

Und zum Schluss noch dies:

Wenn wir heute das Wort «Keuschheit» hören, schütteln manche den Kopf. «Wie kann man nur?» denken sie.

Gehen wir aber der Herkunft und damit auch der Bedeutung dieses Wortes nach, erscheint es uns in einem klareren Licht und nicht nur etwas für Mönche und Nonnen. P. Hansruedi Kleiber, SJ, hat es in einer Predigt⁹ so erklärt: Das Wort gehe zurück auf die lateinischen Begriffe «conscius», «conscientia» was so viel heisse wie «Gewissen». Keusch handle somit, wer nach seinem Gewissen handle. Wir dürfen also auch im Bereich der Sexualität nicht gewissenlos handeln.

⁹ P. Hansruedi Kleiber, SJ, Predigt vom 9.7.2017 in der Jesuitenkirche in Luzern